

Liebe Frau Jockenhöfer,

liebes AStA-Team,

liebe Studierende,

Sie hatten um ein Interview bezüglich der Praxisphasen im Lehramt unter den Bedingungen der gegenwärtigen Pandemie gebeten.

Da viele Akteur\*innen an den Prozessen und Entscheidungen beteiligt waren und sind, sollte es ein Doppel-Interview werden: Herr Dr. Feindt, Beauftragter für die BA-Praktika EOP und BFP, und ich (Dr. Jutta Walke) als Modulbeauftragte im ZfL. Leider ließ sich vor der Sommerpause kein gemeinsamer Termin mehr dafür finden, so dass wir Ihnen nun unsere Antworten in schriftlicher Form, die wir in einem Email-Austausch zu Ihrem Fragenkatalog zusammengetragen haben, senden. Sofern noch Bedarf für ein Gesprächsformat besteht, ist der Start des Wintersemesters dann sicher eine gute Perspektive.

Zur Sache:

**Warum ist uns das Doppel-Interview so wichtig und warum sollten auch die Studierenden das wissen?** Es ist eine Besonderheit, dass an der WWU in allen Praxisphasen-Modulen im Lehramt eine geteilte Modulverantwortung existiert – das hat, zumindest für NRW können wir das ganz sicher sagen – keine andere Uni so. Es war eine kluge Entscheidung, die Modulverantwortung zu teilen, denn zum einen geht es in den Lehramtspraktika ja um den Kontakt zu Schulen, sowie im BFP zu außerschulischen Lernorten, zum anderen aber um eine sinnstiftende Einbindung in das Gesamtstudium, also um den curricularen Aspekt. Die Verzahnung von Theorie und Praxis ist das Kernelement der Praxisphasen im Lehramtsstudium, und da war es uns wichtig, das von Anfang an konsequent zusammen zu denken und zu gestalten. In den BA-Praktika ist der Fachbereich 6 zuständig, so dass die Modulverantwortung zwischen dem ZfL und dem Fachbereich 6 geteilt wird. Im Praxissemester gibt es zur Modulbeauftragten des ZfL eine\*n Modulbeauftragte\*n in jedem lehramtsausbildenden Fach, also 24! Da Ihre Fragen sich überwiegend auf die BA-Praktika beziehen, beantworten wir zu zweit (Herr Feindt, Frau Walke) Ihre Fragen.

Die vorhergehenden Erläuterungen führen schon in die Beantwortung eines ersten wichtigen Themenbereichs: **Wie kamen und kommen die Entscheidungen während der Pandemie zu Stande?** Die Pandemie hat auch unseren gewohnten Uni-Alltag erheblich auf den Kopf gestellt. Sehr schnell waren Entscheidungen zu treffen, wobei aber gleichzeitig gesetzliche Bestimmungen, curriculare Maßgaben usw. nicht einfach über Bord geworfen werden dürfen. Maßgeblich für die Praxisphasen im Lehramtsstudium ist zuallererst das Lehrerausbildungsgesetz: <https://bass.schul-welt.de/9767.htm> - wie man sieht, wird dies vom Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW herausgegeben und daran müssen wir uns halten.

Angesichts von Corona haben wir also zunächst abwarten müssen, ob das Ministerium Veränderungen an den Maßgaben gestattet. Zudem war zu Beginn der Pandemie noch unklar, wie sehr und wie lange sie sich auf den Uni-Alltag auswirken würde. Alles konnte immer nur in kleinen Schritten überlegt und entschieden werden. Sehr schnell hat der Krisenstab des Rektorats Kontakt zum ZfL aufgenommen, um gemeinsam zu schauen, wie sich Corona für die Studierenden, aber auch die Lehrenden und die Praxisphasen auswirkt. Schon Ende März wurde vereinbart, dass das Rektorat von seiner Seite zu Corona (<https://www.uni-muenster.de/de/corona-studi-infos.html>) auf eine spezielle Seite der ZfL-Homepage verlinkt, wo immer umgehend die aktuellen Infos zu den Praxisphasen veröffentlicht werden, die ersten Meldungen gab es am 23.3.: <https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/beratung/lehramtsstudiumundcorona.html> Diese Seite ist auch

weiterhin die richtige, wenn man etwas über Besonderheiten im EOP, BFP oder Praxissemester angesichts der Pandemie wissen möchte! Hier werden die mit allen Akteur\*innen abgestimmten Infos zentral eingestellt. Das ist eine wichtige Aufgabe des ZfL, dass hier die grundlegenden Informationen zu den Praxisphasen hinterlegt sind, damit alles übersichtlich und an einer Stelle zu finden ist und die Studierenden sich nicht in jedem Fach einzeln „durchklicken oder -fragen“ müssen, wenn es um Grundlegendes geht. Oder anders gesagt und am praktischen Beispiel illustriert: Herr Feindt und ich nutzen beide diese Seite, um abgestimmte Infos zum EOP und BFP dort zu hinterlegen – wir beraten die einzelnen Aspekte gemeinsam, so dass es keine widersprüchlichen Infos gibt.

Zudem ist uns natürlich wichtig, auch persönlich erreichbar zu sein, denn es gibt immer wieder Fälle, für die sich die Bestimmungen in der Modulbeschreibung und der Praktikums-/Praxissemesterordnung als schwierig zu realisieren darstellen. Während der Pandemie haben sich z.B. Studierende, die schon Kinder haben, genauso wie alle Eltern vor der Herausforderung des Homeschooling der eigenen Kinder gesehen. Oder sie haben ältere oder kranke Angehörige versorgt. Wie ist so ein Praktikum zu bewältigen, zumal auch die Schulen oft Schwierigkeiten hatten, wie sie Praktikant\*innen einbinden? Ganz schnell musste dann in solchen Fällen geklärt werden, wie es mit dem begonnen Praktikum weiter gehen soll, das Nachlesen der Infos auf einer Homepage reicht einem da oft nicht. Daher war und ist es uns wichtig, weiter verlässlich persönlich ansprechbar zu sein! Die üblichen Sprechzeiten wurden daher per Telefon im Homeoffice angeboten und werden es natürlich auch weiterhin, solange es keinen normalen Publikumsverkehr gibt: <https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praxisphasen/beratung/index.html>

... hier sind Sie alle Ansprechpartner\*innen des ZfL, des IfE und des IBL (für die BK-Studierenden), die Sie kontaktieren können, gemeinsam aufgelistet. Diese Personen können dann auch im Einzelfall schauen, ob „Kulanzregelungen“ möglich sind, wie Sie es nennen. Wir nennen das formal Härtefälle. Soziale, familiäre oder gesundheitliche Probleme z.B. werden immer genau betrachtet und geschaut, wie unter den entsprechenden Bedingungen die Modulziele noch erreicht werden können. Da können wir auf verschiedenen Ebenen unterstützen, z.B. auch bei der Suche und dem Kontakt zu einer geeigneten Schule behilflich sein. Infos zu Härtefällen finden Sie hier: <https://www.uni-muenster.de/Lehrerbildung/praxisphasen/eignungs-undorientierungspraktikum2016/downloads.html> - und zwar unter der Rubrik „Härtefälle“. Aber das wichtigste ist hier, nicht zu zögern und den persönlichen Kontakt aufzunehmen!

In jedem Fall müssen wir als Uni gewährleisten, dass die Studierenden die Modulziele erreichen können. Und natürlich schauen, ob damit auch die ministeriellen Vorgaben eingehalten werden. **Sie fragen, warum wir nicht einfach auch die 50%-Lösung für die BA-Praktika gewählt haben, wie die Uni Osnabrück?** Osnabrück liegt in Niedersachsen, da gelten womöglich ganz andere Bestimmungen, Bildung ist ja Ländersache. Die 75%-Lösung hier entspricht aber aus unserer Sicht in jedem Fall den vielfältigen und auch anspruchsvollen Modulzielen, die lassen sich mit nur wenigen Stunden nicht gut erreichen. Sie müssen ja im Anschluss eine theoriebasierte Praxisreflexion anfertigen, die benötigt eben eine entsprechende Basis. Viele Studierende haben uns gegenüber selbst geäußert, dass sie schließlich auch unter den aktuellen Bedingungen wünschen, einen angemessenen Lerngewinn zu erzielen – zu Recht.

Außerdem müssen wir, was die Fortsetzung der unterbrochenen, noch nicht vollständigen Praktika angeht, ja auch auf unsere Partner\*innen schauen, die Schulen, Einrichtungen im Bildungssystem usw. Die haben große Probleme, wenn jemand irgendwann wieder kommt (oder neu, man darf ja auch den Praktikumsort wechseln, wenn man an den alten nicht zurück kehren kann!), den oder die Praktikant\*in für eine kurze Zeit bzw. wenige Stunden sinnvoll einzubinden. Gerade im pädagogischen Bereich, wo es ja immer um Beziehungen geht, lässt sich ein zu kurzer Kontakt weder sinnvoll gestalten noch verantworten. Wir sehen aber, dass viele Studierende dies selbst schon im

Blick haben und auch gern unterstützend tätig werden möchten. Das lässt sich gut kombinieren: Praktikum und gesellschaftliches Engagement! Dazu haben wir auch ein Hinweis-Papier verfasst, das diesen Gedanken nochmal unterstützt: [https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/eop\\_w\\_hrend\\_corona\\_hp.pdf](https://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/lehrerbildung/praxisphasen/eop_w_hrend_corona_hp.pdf)

Wir hoffen, dass sichtbar wurde, was Sie alle ohnehin schon wissen, und wir gern nochmal für Sie illustriert haben: Corona war und ist eine große Herausforderung, zum Teil auch Belastung. Aber alle arbeiten daran, mit der Situation bestmöglich umzugehen. Bei offenen Fragen, die immer bestehen können, nehmen Sie gern Kontakt auf!

Herzliche Grüße,

Ihr Andreas Feindt, Ihre Jutta Walke